VD / Einfache Anfrage SVP-Fraktion vom 26. März 2026

Folgen der massiven Zuwanderung für Infrastruktur, Umwelt und öffentliche Leistungen im Kanton St.Gallen

Antwort der Regierung vom 2. Juni 2026

Die SVP-Fraktion erkundigt sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 26. März 2026 nach den Auswirkungen des Bevölkerungswachstums auf Infrastruktur, Umwelt, Energieversorgung, Bildung und Verkehr im Kanton St.Gallen. Dabei interessiert sie sich insbesondere für die mittel- und langfristigen Herausforderungen in Zusammenhang mit einer weiterhin wachsenden Bevölkerung.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Einwohnerzahl des Kantons St.Gallen ist in den vergangenen Jahren parallel zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung gewachsen. Die ansässige Bevölkerung profitiert in mehrerlei Hinsicht von Wohlstandsgewinnen. Diese resultieren aus einer Kombination von steigender Kaufkraft, robuster Beschäftigung und stabiler sozialer Absicherung. Das Beschäftigungsvolumen ist gestiegen, in zahlreichen Branchen waren bzw. sind die Unternehmen auf zusätzliche Arbeits- und Fachkräfte angewiesen. Die Zuwanderung hat dazu beigetragen, diesen Bedarf zu decken und die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons zu unterstützen.

Das Bevölkerungswachstum wirkt sich gleichzeitig auf verschiedene öffentliche Aufgabenbereiche aus und stellt Kanton und Gemeinden vor laufende planerische, infrastrukturelle und finanzielle Herausforderungen. Die Entwicklung wird dabei von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst, insbesondere von der demografischen Entwicklung, der wirtschaftlichen Dynamik, gesellschaftlichen Veränderungen sowie der Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung. Die Auswirkungen des Bevölkerungswachstums lassen sich vielfach nicht isoliert einzelnen Ursachen zuordnen. Entsprechend können auch Investitions- oder Kostenentwicklungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen in der Regel nicht ausschliesslich auf die Zuwanderung zurückgeführt werden. Die Regierung verfolgt das Ziel, die Infrastruktur und die öffentlichen Leistungen im Kanton St.Gallen vorausschauend weiterzuentwickeln und auf künftige Entwicklungen auszurichten, damit die Voraussetzungen für wirtschaftliches Wohlergehen und Prosperität auch künftig gewährleistet bleiben.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Welche zusätzlichen Investitionen in Infrastruktur insbesondere in den Bereichen Verkehr, Schulen, Energieversorgung sowie weiteren öffentlichen Einrichtungen wären im Kanton St.Gallen bei einer weiterhin stark wachsenden Bevölkerung erforderlich?*

   Die Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur entwickeln sich laufend weiter. Dabei beeinflussen sowohl die Bevölkerungsentwicklung als auch gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Veränderungen den Investitionsbedarf. Eine gesamthafte Bezifferung zusätzlicher Investitionen allein aufgrund des Bevölkerungswachstums ist nicht möglich, da der Bedarf je nach Bereich von unterschiedlichen Faktoren abhängt.

   Im Bereich des öffentlichen Verkehrs bestehen im Kanton St.Gallen je nach Strecke und Tageszeit unterschiedliche Auslastungen. Während insbesondere in den Hauptverkehrs-

zeiten und auf stark frequentierten Linien hohe Belastungen auftreten, bestehen auf anderen Linien und in Nebenverkehrszeiten weiterhin freie Kapazitäten. Der Ausbau der Bahninfrastruktur erfolgt in erster Linie durch den Bund. Mit Projekten wie dem Brüttenertunnel zwischen Zürich und Winterthur werden die Kapazitäten auf der Schiene erhöht und Angebotsverbesserungen ermöglicht, wovon auch der Kanton St.Gallen profitieren wird. Gleichzeitig verfolgt die Regierung mit der Schwerpunktplanung 2025–2035 (38.25.01) das Ziel, die Pendlermobilität stärker auf den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr zu verlagern, um die bestehende Infrastruktur effizienter zu nutzen und die Strassen zu entlasten.

Auch im Strassenverkehr stehen der Erhalt und die Sicherstellung einer funktionsfähigen Infrastruktur im Vordergrund. Vielerorts ist das Strassennetz insbesondere während der Spitzenzeiten bereits heute stark belastet. Notwendige Investitionen werden im mehrjährigen Strassenbauprogramm festgelegt. Eine separate Quantifizierung jener Investitionen, die ausschliesslich auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen sind, erfolgt nicht. Die geplanten Massnahmen berücksichtigen jedoch die insgesamt steigende Verkehrsnachfrage.

Im Bildungsbereich hängt der Infrastrukturbedarf wesentlich von der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden ab. Diese Entwicklung wird sowohl durch die Geburtenentwicklung als auch durch Migration beeinflusst. Für die Infrastruktur der Volksschule sind die kommunalen Schulträger verantwortlich, während die Immobilien der Mittel- und Berufsfachschulen sowie der Hochschulen im Eigentum des Kantons stehen. Derzeit werden die Teilportfoliostrategien für diese Bildungsbereiche überarbeitet, um den kurz-, mittel- und langfristigen Infrastrukturbedarf zu bestimmen.

Im Bereich der Energieversorgung stehen vor allem die Elektrifizierung und die Dekarbonisierung im Vordergrund. Der zusätzliche Investitionsbedarf betrifft insbesondere den Ausbau und die Weiterentwicklung der Stromnetze sowie die Integration erneuerbarer Energien. Bevölkerungswachstum kann die Nachfrage zusätzlich erhöhen, die wesentlichen Treiber der Investitionen liegen jedoch in der Umstellung der Energieversorgung und im technologischen Wandel.

2. *Wie hat sich die Siedlungsfläche im Kanton St.Gallen in den letzten zwei Jahrzehnten entwickelt und in welchem Zusammenhang steht diese Entwicklung mit dem Bevölkerungswachstum?*

Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons St.Gallen ist zwischen Ende 2004 und Ende 2024 von 458'821 auf 540'036 Personen angestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von rund 17,7 Prozent. Zwischen 2008 und 2018 nahm die Siedlungsfläche im Kanton St.Gallen von 19'446 auf 20'509 Hektaren zu, was einem Wachstum von 5,5 Prozent entspricht. Im gleichen Zeitraum wuchs die Bevölkerung um 7,8 Prozent. Die Siedlungsfläche je Einwohnerin und Einwohner ging damit leicht zurück. Über den gesamten Zeitraum von 1997 bis 2018 verliefen Bevölkerungs- und Siedlungsflächenwachstum insgesamt weitgehend parallel. In den jüngeren Erhebungsperioden zeigt sich jedoch, dass die Bevölkerung stärker zunahm als die Siedlungsfläche. Dies deutet darauf hin, dass die raumplanerischen Steuerungsinstrumente Wirkung entfalten und die Siedlungsentwicklung vermehrt nach innen erfolgt.

Ein Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und Siedlungsflächenentwicklung besteht grundsätzlich. Eine exakte Zuordnung des Siedlungsflächenwachstums allein zur Bevölkerungsentwicklung oder zur Zuwanderung ist jedoch nicht möglich. Die Entwicklung der Siedlungsfläche wird zusätzlich von verschiedenen weiteren Faktoren beeinflusst, na-

mentlich vom steigenden Wohnflächenbedarf je Person, von kleineren Haushaltsgrössen, von wirtschaftlichen Entwicklungen sowie vom Ausbau von Verkehrs- und Gewerbeflächen.

3. *Wie hat sich der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Kanton St.Gallen in den letzten zwanzig Jahren entwickelt und welche zusätzlichen Kosten entstehen für Kanton und Gemeinden im Bildungswesen aufgrund steigender Schülerzahlen infolge der Zuwanderung?*

   Die Statistik der Lernenden des Bundesamtes für Statistik erfasst nicht den Migrationshintergrund, sondern die Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler. Der Begriff «Migrationshintergrund» umfasst darüber hinaus auch eingebürgerte Personen sowie in der Schweiz geborene Kinder ausländischer Eltern. Aussagen zum Migrationshintergrund im engeren Sinn sind deshalb auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht möglich.

   Der Anteil der Lernenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist in den vergangenen zwanzig Jahren gestiegen. Im Schuljahr 2004/05 lag dieser Anteil bei rund 20 Prozent, im Schuljahr 2024/25 bei rund 27 Prozent. An den obligatorischen Schulen erhöhte sich der Anteil im gleichen Zeitraum von 21,8 auf 27,9 Prozent.

   Die öffentlichen Bildungsausgaben von Kanton und Gemeinden stiegen zwischen 2003 und 2023 von rund 1,5 Mrd. auf rund 2,3 Mrd. Franken. Die Entwicklung der Bildungsausgaben lässt sich jedoch nicht direkt auf die Zuwanderung zurückführen. Die Kostenentwicklung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, insbesondere von der Teuerung, dem Ausbau von Bildungsangeboten, technischen Entwicklungen, längeren Bildungswegen sowie veränderten Anforderungen an das Bildungssystem. Auch die Schülerzahlen entwickelten sich nicht einheitlich. Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den obligatorischen Schulen über die gesamte Betrachtungsperiode insgesamt leicht zurückging, ist in den letzten zehn Jahren wieder ein Wachstum festzustellen. Die Bildungskosten werden nicht nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler ausgewiesen. Zusätzliche Kosten infolge der Zuwanderung können daher statistisch nicht isoliert ausgewiesen werden.

4. *Inwiefern gefährdet das anhaltende Bevölkerungswachstum die Erreichung der kantonalen Energie und Klimaziele sowie die langfristige Versorgungssicherheit?*

   Die Erreichung der kantonalen Energie- und Klimaziele hängt in erster Linie davon ab, wie rasch die Dekarbonisierung in den Bereichen Wärmeversorgung, Mobilität und Wirtschaft voranschreitet. Wesentliche Faktoren sind dabei insbesondere die energetische Sanierung von Gebäuden, der Ersatz fossiler Heizsysteme sowie der Ausbau erneuerbarer Energien. Ein anhaltendes Bevölkerungswachstum kann den Energiebedarf und die Mobilitätsnachfrage erhöhen und damit die Zielerreichung zusätzlich erschweren. Gleichzeitig können technologische Entwicklungen, Effizienzsteigerungen und eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien dazu beitragen, diesen zusätzlichen Bedarf aufzufangen. Für die langfristige Versorgungssicherheit sind insbesondere Stromeffizienzmassnahmen, der Ausbau zusätzlicher Produktionskapazitäten – namentlich im Bereich Winterstrom – sowie leistungsfähige Stromnetze von zentraler Bedeutung. Ebenso wichtig ist eine enge Einbindung der Schweiz in das europäische Stromsystem.

5. *Wie hat sich die Verkehrsbelastung im Kanton St.Gallen in den vergangenen zwanzig Jahren entwickelt, und mit welchen zusätzlichen Belastungen ist bei anhaltend hoher Zuwanderung zu rechnen?*

Die Verkehrsbelastung im Kanton St.Gallen hat in den vergangenen zwanzig Jahren je nach Strassenabschnitt um rund 20 bis 30 Prozent zugenommen. Im gleichen Zeitraum wuchs die Bevölkerung um rund 15 Prozent. Auch die Nachfrage im öffentlichen Verkehr ist deutlich gestiegen. Insgesamt nahm die Nachfrage im öffentlichen Verkehr in den vergangenen zwanzig Jahren um rund 30 Prozent zu. Das Angebot wurde in den vergangenen Jahren entsprechend ausgebaut, beispielsweise mit der Einführung der S-Bahn St.Gallen, Angebotsverbesserungen im Linthgebiet oder zusätzlichen Taktverdichtungen auf verschiedenen Bahnstrecken. Die steigende Nachfrage ist dabei nicht allein auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen, sondern auch auf die allgemeine Mobilitätsentwicklung sowie die verstärkte Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel. Die Verkehrsperspektiven des Bundes gehen trotz weiterem Bevölkerungswachstum von einem vergleichsweise moderaten Wachstum des Personenverkehrs aus. Gesamtkantonale Prognosen liegen derzeit nicht vor. Verkehrsprognosen werden jeweils projekt- und abschnittsbezogen erstellt, da die Entwicklung stark von den örtlichen Gegebenheiten und der Funktion der jeweiligen Verkehrsachse abhängt.